

Ausstellung und Bildband

Pläne der "Gesellschaft Heimat und Geschichte" fürs neue Jahr
Vom 28.03.2006 da.

TREBUR. Viel vorgenommen hat sich die "Gesellschaft Heimat und Geschichte" für das neue Jahr. Wie Vorsitzender Wolfgang Kraft in der Jahreshauptversammlung berichtete, wird eine neue Ausstellung vorbereitet, die in absehbarer Zeit eröffnet werden soll. Gezeigt werden soll historisches Werkzeug der Holzverarbeitung, das im Besitz des Vereins und in seinem Umfang ziemlich einmalig ist. Die Ausstellung wird von Professor Dr. Karl Azzola konzipiert und von Elke Ruhland präsentiert. Im Entstehen ist auch ein Bildband mit 200 Fotografien aus dem alten Trebur, der voraussichtlich vor Weihnachten erscheint. Die Bilder stammen aus der Zeit zwischen 1880 und 1965.

Immer noch Thema ist auch die Sanierung des ältesten Grabsteines auf dem Treburer Friedhof. Um die begonnenen Spendensammlung zu aktivieren, soll ein Faltblatt erstellt werden und mit beiliegendem Überweisungsträger für die Aktion werben.

Eine kostenträchtige Angelegenheit für den Verein wird die geplante geo-physikalische Prospektion werden, die für den Herbst in den Fluren Hostertgasse und Vogtey geplant ist. Das bisher zum Teil im Museum in Kisten gelagerte Fundmaterial aus beiden Fluren sowie das zurzeit im privaten Besitz befindliche Fundmaterial liefere genug Beweise, um eine solche Aktion zu wagen, stellte Kraft fest. In den benannten Fluren gab es eine sehr frühe Besiedlung. "Vom achten bis elften Jahrhundert war hier vielleicht das Dribbdebach von Trebur, in dem die Handwerker und Bauern im Mittelalter der gegenüberliegenden Königspfalz dienten", führte er aus. In diesem Gebiet stand auch St. Alban, die älteste Pfarrkirche von Trebur, die 1557 abgebrochen wurde. Die genauen Fakten sollen durch die Untersuchung bestätigt und das Fundmaterial zur wissenschaftlichen Auswertung zur Verfügung gestellt werden. Weitere Untersuchungen sind für den Bereich des Oberdorfes geplant, um die Lage der Pfalz zu klären.

Im Aufbau ist der Internet-Auftritt des Vereins, der auch Quelle der Treburer Ortsgeschichte werden soll. Kraft erneuerte die Forderung des Vereins, am Kornsand einen Erinnerungspunkt zu schaffen, um so an den Rheinübergang der Amerikaner zur Befreiung Deutschlands von der Hitlerdiktatur zu gedenken. Hier hob er hervor, dass sich vor fast 30 Jahren der Ehrenvorsitzende August König persönlich im "Arbeitskreis Kornsandverbrechen" engagierte.

Mainspitze, 28.03.06